

Jahresbericht 2006

1. Die Hilfeleistung für Kambodscha durch die Stiftung und der Einsatz von Dr. med. Beat Richner

Die drei Hauptziele der Stiftung (Hilfe für kranke Kinder, medizinische Ausbildung in Kambodscha, Kampf gegen die Korruption) konnten im Jahre 2006 erneut segensreich und erfolgreich weiterverfolgt und umgesetzt werden:

Es konnten in den vier Spitälern noch mehr schwerkranke Kinder behandelt werden, nachdem anfangs 2006 der Neubau des Spitals Kantha Bopha IV (Phnom Penh) in Betrieb genommen wurde. Es wurden 96'000 Kinder hospitalisiert, was gegenüber 2005 einer gesamten Zunahme (für Phnom Penh und Siem Reap zusammen) von rund 40% entspricht. Glücklicherweise mussten in Phnom Penh keine Kinder mehr aus Platzmangel abgewiesen werden.

Die medizinische Ausbildung der kambodschanischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfuhr durch die neu institutionalisierte Zusammenarbeit der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich mit der Medizinischen Fakultät in Phnom Penh einen wesentlichen Fortschritt.

Die grassierende, weltweit verbreitete Korruption konnte in den Spitälern weiterhin vermieden werden, indem die Stiftung sämtliche 1'750 kambodschanischen Mitarbeiter fair entlohnt und keinerlei unsichere finanzielle Vereinbarungen mit lokalen Organisationen eingeht. Das Spendengeld wird durch die Stiftung ohne korrupte Umwege direkt vor Ort zugunsten der kranken Kinder eingesetzt.

Der nach wie vor immense persönliche Einsatz von Beat Richner und dessen straffe Leitung der Spitälern in Phnom Penh und Siem Reap haben diese erfreulichen, hervorragenden Resultate möglich gemacht. An dieser Stelle möchte die Stiftung auch Dr. Denis Laurent, Administrator der Spitälern in Kambodscha vor Ort, und Dr. Peter Studer, Kinderarzt und medizinischer Stellvertreter von Beat Richner, für ihre Einsätze in Kambodscha bestens danken.

Bei seinen kurzen Aufenthalten in der Schweiz konzertierte und informierte Beat Richner im Berichtsjahr wieder an verschiedenen Orten sowie an der traditionellen Knie-Gala am 9. Mai 2006 in Zürich.

Die Stiftung ist allen Spendern von Herzen dankbar, dass durch ihre Grosszügigkeit diese Hilfe für die kambodschanischen Kinder ermöglicht wird.

Wiederum hat sich die kambodschanische Regierung mit einem Beitrag von USD 1,6 Millionen an die Stiftung beteiligt. Mit der leihweisen Überlassung von Grundstücken und gelegentlichen Geldspenden unterstützt auch das kambodschanische Königshaus das Hilfswerk Beat Richners mit grosser Anteilnahme und Dankbarkeit. Die Eidgenossenschaft hat im Jahre 2006 CHF 2,75 Millionen zur Verfügung und für die kommenden Jahre einen erhöhten Beitrag in Aussicht gestellt. Durch diese Zuwendungen fühlt sich die Stiftung in ihrer Tätigkeit ermutigt und gestützt.

Im September 2006 hat die DEZA (Direktion für Zusammenarbeit und Entwicklung) die Arbeit unserer Spitäler im Rahmen des kambodschanischen Gesundheitssystems durch den internationalen Spezialisten James Cercone in Zusammenarbeit mit Beat Richner beurteilen lassen. Dieser Bericht beurteilt die Leistung der Spitäler und den Einsatz der Spendengelder zugunsten des Landes Kambodscha als ausserordentlich gut.

Die Stiftung und Beat Richner haben sodann im Jahre 2006 Gelegenheit gehabt, bei persönlichen Treffen Frau Bunderätin Calmy-Rey, die DEZA sowie den Präsidenten der Aussenpolitischen Kommission des Nationalrates, Herrn Nationalrat Luzi Stamm, direkt über die Tätigkeit der Stiftung und den Einsatz von Beat Richner in Kambodscha zu informieren.

2. Die Arbeit in den Spitälern in Kambodscha

Nach wie vor leiden Tausende von Kindern in Kambodscha an Tuberkulose, Denguefieber, Malaria, Japanischer Hirnstammentzündung, Aids und anderen Infektionskrankheiten. Rund 85% dieser Kinder wurden in den letzten Jahren in den Kantha Bopha Spitälern behandelt. Die erhöhte, wirkungsvolle Kapazität im Neubau des Spitals Kantha Bopha IV in Phnom Penh, hat bewirkt, dass dieser Prozentsatz noch erhöht wurde, da keine kranken Kinder mehr abgewiesen werden mussten. In Phnom Penh konnten 50% mehr Kinder hospitalisiert werden, und die chirurgischen Operationen wurden um 60% gesteigert.

Die Notwendigkeit und die grosse Effizienz der Spitäler können mit folgenden Zahlen für das Jahr 2006 dokumentiert werden:

Insgesamt wurden 96'371 schwerkranke Kinder hospitalisiert (dies entspricht 264 Aufnahmen pro Tag). Es wurden 18'212 chirurgische Operationen durchgeführt. In den Polikliniken erfolgten 815'775 ärztliche Konsultationen (2'235 pro Tag). In der Maternité Siem Reap wurden 11'814 Kinder geboren (32 pro Tag), und es wurden 94'350 Schwangerschaftskontrollen durchgeführt, wobei vor allem die Übertragung des HI-Virus von der Mutter auf das Neugeborene verhindert werden soll. 17'000 Kinder mit Tuberkulose wurden 6 bis 12 Monate ambulant betreut und behandelt. Es wurden 248'000 Impfungen verabreicht, wovon 152'000 gegen die Japanische

Hirnstammentzündung. Erfreulicherweise hat die Mortalität der hospitalisierten Kinder weiter abgenommen. Sie betrug nur noch 0,75%, was 2 Todesfällen pro Tag entspricht. Eine Hospitalisation dauerte 2006 im Durchschnitt 5,5 Tage und kostete CHF 190, was gegenüber 2005 eine Reduktion um CHF 10 bedeutet.

Baulich konnte, wie bereits erwähnt, mit dem Neubau Kantha Bopha IV in Phnom Penh ein zweckmässiger, grosser Fortschritt erreicht werden. Das nötige zusätzliche Personal wurde rechtzeitig eingearbeitet und ausgebildet. Ab Mitte Februar 2006 waren alle Abteilungen und technischen Einrichtungen in Betrieb (10 medizinische Abteilungen, 4 chirurgische Abteilungen, 4 Operationssäle, 1 grosse Poliklinik, 1 Labor, 5 Röntgengeräte, 5 Ultraschallgeräte, 1 Computertomograph). Sodann wurden ein grosser Meeting Raum für die medizinischen Rapporte und für Ausbildungszwecke sowie eine neue grosse Wäscherei eingerichtet. Die alten, baufälligen Gebäude werden abgebrochen und, soweit finanziell möglich, durch notwendige Ergänzungsbauten (Abfallverbrennungsanlage, Präventionszentrum, Bettenstation) ersetzt. In Phnom Penh und in Siem Reap sind neue Abfallverbrennungsanlagen in Betrieb genommen worden.

1'750 kambodschanische Mitarbeiter (von der Chefärztin und vom Chefarzt bis zum Reinigungs- und Sicherheitspersonal) sorgen für einen ausgezeichneten Betrieb der Spitäler. Alle diese Mitarbeiter erhalten von der Stiftung einen Lohn, der für ihr Leben in Kambodscha genügt. Damit kann im Spitalbetrieb eine finanzielle Ausnützung der armen Familien mit kranken Kindern rigoros verboten werden. Die Korruption und die Bevorzugung gewisser Patienten durch das Spitalpersonal sind strikte untersagt und führen allenfalls zur fristlosen Entlassung. Die Stiftung muss leider zur Kenntnis nehmen, dass die Verhinderung der Korruption nur durch die kompromisslose Haltung Beat Richners vor Ort möglich ist. Wie in den andern Entwicklungsländern der Welt scheint die Korruption für die einheimische Bevölkerung auf unabsehbare Zeit ein tragisches, gesellschaftlich hemmendes Hauptproblem zu bleiben, während im Gegensatz dazu das einheimische Personal beste fachliche Leistungen erbringen kann.

Im Juni 2006 ist es gelungen, einen Zusammenarbeitsvertrag zwischen der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich, der Medizinischen Fakultät der Universität Phnom Penh, dem kambodschanischen Gesundheitsministerium und unserer Stiftung zur Weiterbildung der Kinderärzte in Kambodscha abzuschliessen. Der erste Ausbildungskurs für 64 kambodschanische Ärzte hat im Dezember 2006 in Siem Reap begonnen. Die Universitätskinderklinik Zürich unter der Leitung von Prof. Felix Sennhauser hat zusammen mit Beat Richner ein Weiterbildungsprogramm gestaltet, für welches Dozenten aus dem Kinderspital Zürich jeweils einen intensiven Ausbildungsblock von je einer Woche in Kambodscha betreuen. Bisher haben Dr. D. Stammbach (Kardiologie), Prof. R. Prêtre (Herzchirurgie), Frau Dr. F. Navratil (Gynäkologie), Prof. C. Braegger (Gastroenterologie), Frau Dr. T. Saurenmann (Rheumatologie), Prof. F. Niggli (Onkologie) und Frau Dr. G. Wohlrab (Neurophysiologie) solche Module mit grossem persönlichen Einsatz erarbeitet und

geleitet. Die Kurse sind ein voller Erfolg, indem die Kambodschaner mit grossem Interesse vor Ort über internationales Wissen informiert werden und andererseits die Schweizer Dozenten Einblicke in die Probleme eines Entwicklungslandes gewinnen können. Die Stiftung dankt der Medizinischen Fakultät Zürich und dem Kinderspital Zürich bestens für diese grosse und sinnvolle Hilfe zum Transfer von medizinischem Wissen nach Kambodscha.

Die Forschungsarbeiten zur Tuberkulose wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Institut für Infektionskrankheiten der Universität Bern (Prof. K. Schopfer) fortgeführt. Im März 2007 hat in Siem Reap ein sehr gut besuchtes internationales Symposium über Tuberkulose stattgefunden, an dem zu unserer Freude auch Prof. R. Zinkernagel aus Zürich teilgenommen hat.

3. Stiftungsrat und Geschäftsführung

Der Stiftungsrat trat im Berichtsjahr zu den zwei ordentlichen Sitzungen vom 30. Januar und vom 9. Mai 2006 zusammen. Dr. med. Beat Richner, welcher den Stiftungsrat per E-Mail ständig auf dem Laufenden hält, sowie Dr. med. Peter Studer informierten den Stiftungsrat ausführlich über den Verlauf der Arbeit in Kambodscha. Die statuarischen Geschäfte konnten unter der interessierten Mitarbeit aller Stiftungsratsmitglieder ohne Komplikationen behandelt werden. Die einstimmige Abnahme des Jahresberichts und der Jahresrechnung sowie die Genehmigung des Budgets erfolgten in Anwesenheit der Rechnungsprüfer der Firma PricewaterhouseCoopers AG. Die personelle Zusammensetzung des Stiftungsrates erfuhr keine Änderung.

Der Entschädigungs- und Revisionsausschuss (Präsident Dr. F. von Meiss, weitere Mitglieder: Dr. C. Steinmann, Dr. A. Löhler) tagte am 8. März 2006. Er prüfte die erfolgten Entschädigungen, die Ausgaben für die Buchhaltung und die Revision sowie die Kosten für die Inserate. Die Arbeiten in den Rechtsanwaltskanzleien von Dr. F. von Meiss (BLUM Rechtsanwälte) und Dr. C. Steinmann (Bär & Karrer) werden in verdankenswerter Weise kostenlos geleistet.

Am 7. März 2006 fand das jährlich vereinbarte Treffen mit der DEZA statt. Die Delegation der Stiftung bestand aus Alfred Löhler, Präsident, Peter Studer, Vizepräsident, Florian von Meiss und Peter Rothenbühler. Die Delegation der DEZA umfasste deren Direktor Walter Fust, Vizedirektor, Adrian Schläpfer, Harry Sivec, Walter Meyer und Jaques Mader. Es fand ein wertvoller Informationsaustausch statt. Die Stiftung nahm Stellung zu einem Empfehlungskatalog der DEZA. Die DEZA erhofft namentlich Fortschritte im Gesundheitssystem für und durch die kambodschanische Regierung. Andererseits beurteilt die Stiftung ihre möglichen direkten Einwirkungen auf die für uns nach wie vor undurchsichtigen politischen Strukturen in Kambodscha als sehr begrenzt. Es wurde vereinbart, im Hinblick auf einen erhöhten Beitrag der

Eidgenossenschaft (CHF 3 Millionen jährlich für 2007-2009) eine Bestandaufnahme des Gesundheitssystems in Kambodscha sowie eine Beurteilung der Arbeit in unseren Spitälern durch den internationalen Spezialisten James Cercone in Zusammenarbeit mit Beat Richner vorzunehmen. Dieser Bericht wurde am 15. November 2006 an einer gemeinsamen Sitzung in Bern unter Anwesenheit des Berichtverfassers besprochen. Wie schon im Abschnitt 1 berichtet qualifiziert der Bericht von James Cercone die Arbeit in den Kantha Bopha Spitälern als hervorragend. Da die Stiftung ihre Arbeit im Wesentlichen gleich wie in den letzten Jahren weiterführen und festigen möchte, hofft sie sehr, die vom EDA in Aussicht gestellten eidgenössischen Beiträge in den Jahren 2007-2009 zu erhalten.

Von der kambodschanischen Regierung wird das Engagement der Stiftung offiziell als sehr wertvoll bezeichnet. Der kambodschanische König verdankt auch öffentlich immer wieder die humanitäre Leistung von Beat Richner. Daher rechnen wir auch weiterhin mit dem jährlichen Betrag von USD 1,6 Millionen der kambodschanischen Regierung. Zudem erwarten wir in Zukunft von den kambodschanischen Behörden eine namhafte finanzielle Preisreduktion für die Lieferung elektrischer Energie.

Auch 2006 erfolgte die Stiftungsaufsicht durch das EDI mit der Bestätigung einer einwandfreien Rechenschaftsablage und dem Dank an die Stiftung.

In bewährter Weise sorgte die Treuhandgesellschaft Intercontrol AG wieder für ein kompetentes Rechnungswesen und ein permanentes Controlling der Ausgaben und des Einganges von Spenden.

Der Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG sind wir dankbar für ihre genauen Kontrollen in der Schweiz und in Kambodscha. Sie berechnet und bestätigt auch den Verwaltungsaufwand der Stiftung, welcher im Jahr 2006 nur 5,79% beträgt.

Der Präsident der Stiftung hat am 9. November 2006 an einem informativen ganztägigen Seminar von proFonds (dem Dachverband gemeinnütziger Stiftungen der Schweiz) teilgenommen. Dabei wurde der sogenannte Swiss NPO-Code vom 31. März 2006 propagiert. Gemäss § 10 dieses Codes ist unsere Stiftung konform und klar organisiert.

4. Finanzielles – Spendenwesen – Öffentlichkeitsarbeit

4.1 Jahresrechnung

Die wiederum in Anlehnung an den Rechnungslegungsstandard SWISS GAAP FER 21 erstellte Jahresrechnung zeigt einen Ertragsüberschuss von CHF 2'024'205.33 sowie eine Bilanzsumme von CHF 20'246'475.28.

Die Jahresrechnung 2006 wurde in der vorliegenden Form von PricewaterhouseCoopers AG geprüft und ohne Einschränkung dem Stiftungsrat zur Abnahme empfohlen.

Im Januar 2007 wurde eine Buchprüfung in Kambodscha durchgeführt mit dem Ziel, die vor Ort getätigten Investitionen zu prüfen und für das Rechnungswesen relevante Abläufe zu kontrollieren.

Das der Stiftung zur Verfügung stehende Eigenkapital erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um rund CHF 2 Mio. auf neu CHF 19,5 Mio. Die Eigenmittel sind als Liquidität sofort verfügbar. Sie decken die laufenden Ausgaben jedoch lediglich für 8 bis 9 Monate.

Die Betriebsrechnung 2006 enthält als Aufwand verbuchte Investitionen in den Erneuerungs- und Erweiterungsbau Kantha Bopha I und IV von rund CHF 2,8 Mio. Im Vorjahr wurden rund CHF 12,5 Mio. investiert. Die getätigten Investitionen sind in der Position "Projektaufwand Kambodscha" enthalten. Die Mittelflussrechnung gibt Aufschluss über sämtliche Investitions- und Finanzierungsvorgänge. Wegen der instabilen politischen Lage, der mangelnden Rechtssicherheit und aus Gründen der allgemeinen kaufmännischen Vorsicht wurden die Investitionen wie in den Vorjahren direkt dem Aufwand belastet.

Da die kambodschanischen Gesetze den Erwerb von Grundeigentum durch eine schweizerische Stiftung ausschliessen, werden die zwei Landparzellen durch Dr. Denis Laurent, Mitglied der Spitalleitung und französisch-kambodschanischer Doppelbürger, für die Stiftung treuhänderisch gehalten. Über die entsprechenden Treuhandverhältnisse liegen schriftliche Vereinbarungen vor.

Der Infrastrukturaufwand Schweiz ist von rund CHF 2 Mio. im Vorjahr auf CHF 1,8 Mio. zurückgegangen. Diese Position umfasst administrative Ausgaben wie Inserate, Informatik, Spendenverwaltung, Dankesbriefe, Rechnungs- und Prüfungskosten und beträgt 2006 im Verhältnis zum Total der Spenden und Zuwendungen nur noch 5,8%.

Dieser wichtige Benchmark wird jährlich von PricewaterhouseCoopers AG geprüft und in einer speziellen Berichterstattung bestätigt (vgl. Ziffer 5 des Geschäftsberichtes).

4.2 Spendenwesen

Die für 2006 mit CHF 23 Mio. budgetierten ordentlichen Spenden wurden erfreulicherweise um über CHF 3 Mio. übertroffen.

Gegenüber dem Vorjahr, das jedoch von der Spezialaktion "Zwänzgerreihe" ausserordentlich profitierte, resultierte ein moderater Rückgang im Total aller Spenden und Zuwendungen von rund CHF 2,5 Mio. bzw. 7,3%.

Zum vergleichsweise sehr guten Ergebnis haben wiederum Tausende, ja Aber-tausende von Spendern aus der ganzen Schweiz beigetragen. Wir haben festgestellt, dass der durchschnittlich gespendete Betrag gestiegen ist.

Die Einnahmen aus Nachlässen und Legaten sind mit fast 14% der Gesamteinnahmen unverändert bedeutsam.

Der Bundesbeitrag von CHF 2'750'000 sowie der Beitrag der kambodschanischen Regierung von rund CHF 2 Mio. steuern lediglich 15% an die Gesamteinnahmen bei. 85% der Gesamteinnahmen werden durch Privatpersonen und nicht-staatliche Institutionen finanziert.

Unser Werk geniesst dank der schnellen und direkten Hilfe an die betroffenen Kinder in der Schweizer Bevölkerung weiterhin eine sehr hohe Akzeptanz. Die eingenommenen Spenden werden nicht geäufnet und in Wertpapiere, Immobilien oder andere Anlagen investiert, sondern ohne Verzug für die medizinische Hilfe eingesetzt, so dass der Spitalbetrieb – ohne weitere Spenden – nur während 8 bis 9 Monaten aufrechterhalten werden könnte.

4.3 Öffentlichkeitsarbeit

Neben den zwei Mailings im Frühling und Herbst wurden in 2006 keine speziellen Aktionen lanciert.

Wie in den Vorjahren wurde die Öffentlichkeit jedoch in regelmässigen Zeitungsinseraten über aktuelle Probleme informiert.

Einen wichtigen Pfeiler in der Kommunikation bilden zudem die regelmässigen, sehr gut besuchten Kirchenkonzerte von Dr. Beat Richner während seiner kurzen Aufenthalte in der Schweiz.

Ferner gibt Dr. Beat Richner in Siem Reap jeden Samstag im neuen Konferenzgebäude ein Konzert, welches von Touristen aus aller Welt regelmässig besucht werden. Neben dem Cello-Spiel informiert Dr. Beat Richner die Besucher über das Werk und über aktuelle Probleme.

Durch die vielen Besucher aus dem Ausland wird das 15-jährige Werk "Kinderspital in Kambodscha" auch vermehrt international bekannt.

5. Dank und Ausblick

Allen Spenderinnen und Spendern dankt der Stiftungsrat von Herzen für ihre hilfreichen Beiträge zugunsten der kranken und armen Kinder in Kambodscha. Namentlich auch die von privaten Personen gestalteten Anlässe mit Sammlungen zugunsten des Hilfswerks von Beat Richner freuen uns sehr. Ohne vollständig zu sein, seien doch einige Beispiele erwähnt und nochmals herzlich verdankt:

- 30. April 2006 Benefizkonzert des Lumina Quartetts, Kirche St. Peter, Zürich
- 24. Sept. 2006 Benefizkonzert des Tonhalleorchesters in Zürich
- 01. Okt. 2006 Konzert im Kulturhaus Helferei in Zürich
- 23. Nov. 2006 Konzert in der Kirche Männedorf
- 12. Dez. 2006 Vernissage Fotoausstellung über Kambodscha, Kantonsschule, Zürich-Oerlikon

Wir danken der kambodschanischen Regierung und der Eidgenossenschaft für ihre finanzielle Beteiligung und für das Vertrauen in die Stiftung.

Auch den Medien ist der Stiftungsrat dankbar für das Interesse am Hilfswerk Beat Richners. Fast schon als ständige treue Begleiterin von Beat Richner darf die Schweizer Illustrierte bezeichnet werden! Aber auch die Beachtung unseres Einsatzes in Kambodscha durch die Tagespresse freut den Stiftungsrat immer wieder. Nach wie vor ist das Präsidium gerne bereit, interessierten Journalisten Auskunft zu geben.

Der Stiftungsrat setzt sich dafür ein, dass weiterhin, wie zu Beginn erwähnt, möglichst viele kranke Kinder in Kambodscha gerettet werden können, dass die Ausbildung des kambodschanischen Gesundheitspersonals vor Ort kompetent erfolgt, und dass die Korruption in den Spitälern rigoros verhindert wird.

Zürich, 31. Mai 2007

Für den Stiftungsrat:



Dr. med. Alfred Löhner, Präsident